

Umweltforschungsplan
des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Förderkennzeichen (UFOPLAN) FKZ 3710 25 202

**Methodische Grundlagen für sozio-ökonomische Analysen sowie Folgenabschätzungen
von Maßnahmen einschließlich Kosten-Nutzen Analysen nach EG-Meeresstrategie-
Rahmenrichtlinie (MSRL):**

Ergebnisprotokoll des Experten-Workshops vom 17.11.2011

von

Eduard Interwies (InterSus)

Linda Neubauer (seeconsult GmbH)

Stefan Görlitz (InterSus)

Ilke Borowski-Maaser (seeconsult GmbH)

Leitung: InterSus Sustainability Services

IM AUFTRAG
DES UMWELTBUNDESAMTES

Inhalt

Inhalt.....	2
1 Hintergrund der Veranstaltung.....	3
2 Diskussionsschwerpunkte	3
3 Fazit.....	6
ANNEX.....	6
Anhang I: Programm	7

1 Hintergrund der Veranstaltung

Im Rahmen des Projektes „Methodische Grundlagen für sozio-ökonomische Analysen sowie Folgenabschätzungen von Maßnahmen einschließlich Kosten-Nutzen Analysen nach EG-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL)“ fand am 17. November 2011 in der Kunsthalle zu Kiel ein Experten-Workshop statt.

Ziel des Workshops war es,

- die Anbindung des Projektes an die nationale und internationale Praxis sicherzustellen und
- bereits erzielte Projektergebnisse vorzustellen, zu reflektieren und Anregungen für den weiteren Projektverlauf zu erhalten.

Im Folgenden werden die relevanten Diskussionspunkte der Veranstaltung dokumentiert, um sie so in den weiteren Projektverlauf mit einbeziehen zu können.

Die Präsentationen der Projektmitarbeiter und externen Experten werden an dieser Stelle nicht wiedergegeben; diese sind aber ebenfalls als Download bereitgestellt (siehe <http://www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/meere/aktuelles.htm>).

2 Diskussionsschwerpunkte

Diskussionspunkte zum Mengengerüst

Im Vordergrund der Diskussion standen Fragen und Kommentare zur Einbeziehung von Biodiversität und Habitaten und von Sekundäreffekten in das entwickelte Mengengerüst zur Nutzenstrukturierung.

Bezüglich der ersten zwei Punkte wurde von Seiten des Projekts betont, dass Biodiversität und Habitate im Konzept des Total Economic Value (TEV) in die Kategorie der Nicht-Gebrauchswerte fallen und somit vom Mengengerüst erfasst werden. Man hat sich hier bewusst an dem Konzept des TEV orientiert und nicht am Millennium Ecosystem Assessment (MEA).

In der Diskussion wurde der Wunsch geäußert, dass Sekundäreffekte in regionale Effekte und volkswirtschaftliche Effekte differenziert werden. Negative regionale Effekte gingen häufig einher mit positiven gesamtwirtschaftlichen Effekten und würden aus volkswirtschaftlicher

Sicht so häufig kompensiert (Beispiel für negative regionale Effekte: Weniger Aufträge für Werften, wenn Schiffe weniger Schäden durch Abfall aufweisen).

Der Teilnehmer aus den Niederlanden hielt das entwickelte Mengengerüst für sehr hilfreich für Kosten-Nutzen Analysen im Rahmen der MSRL. Mitte Dezember 2011 wird in den Niederlanden ein Dokument zur Kosten-Nutzen Analyse fertig gestellt, auf dessen Basis ein weiterer Austausch stattfinden kann.

Diskussionpunkte zur Bewertung von Nutzen

Die Diskussion konzentrierte sich insbesondere auf Fragen zur Bewertung von Biodiversität, zur Berücksichtigung des „Embedding Effects“, zur Einbeziehung globaler Veränderungen/dynamischer Aspekte in die Bewertung und auf Kommentare und Fragen zur Methodenwahl.

Allgemeine Kritik zu Zahlungsbereitschaftsanalysen (biased results, embedding effect, keine Betrachtung von dynamischen Systemen/resilience) und zur Benefit Transfer Methode (Transferkriterien und Anpassung) standen dabei im Vordergrund. Betont wurde, dass es wichtig sei, Qualitätskriterien für die Auswahl von Studien transparent darzustellen und klarzustellen, welche der verwendeten Studien solche Qualitätskriterien erfüllen. Auch die Schwierigkeiten, die durch das Übertragen von Modellen für terrestrische Ökosysteme auf marine Ökosysteme auftreten, sollten dokumentiert werden.

Vergleich mit der methodischen Herangehensweise in anderen EU-Staaten

Im Vordergrund standen in diesem Themenblock vor allem Ergänzungen durch die anwesenden Vertreter der jeweiligen Staaten sowie die Diskussion/Kritik an Zahlungsbereitschaftsanalysen.

Ergänzungen zur Methodik in UK: Hier wird die Damage Costs Methode genutzt; „Impacts on Habitats“ werden dabei nicht erfasst; Abfall wird unter Biodiversität erfasst. Sekundäreffekte finden keine Betrachtung.

In den UK wurden illustrative Maßnahmen entwickelt. Diesen Maßnahmenbündel wurden unterschiedliche Anspruchsniveaus zugrunde gelegt („sehr anspruchsvoll, anspruchsvoll, weniger anspruchsvoll“) die in unterschiedlichen Zeiträumen und zu unterschiedlichen Kosten zu einem besseren ökologischen Zustand führen sollen.

Niederlande: In den Niederlanden werden keine Zahlungsbereitschaftsanalysen für die Kosten-Nutzen Analysen herangezogen, sondern eine "Naturpunkte" Matrix entwickelt. Ergebnisse werden Mitte Dezember 2011 veröffentlicht.

Diskussionspunkte zu den Fallstudien

Allgemein wurde nach den Auswahlkriterien für die Fallstudien gefragt. Dieser Auswahlprozess sollte transparent dargestellt werden, auch um Probleme aufzuzeigen, die bei anderen Themen auftreten können (z.B. Zusammenhänge zwischen Belastungseinheiten, Belastungsreduzierungen, Nutzen und Zahlungsbereitschaften).

Ein zentraler Punkt der Diskussion war die Annahme einer linearen Korrelation zwischen den Kosten und Nutzen einer Maßnahme. Die Frage wurde aufgeworfen, ob es grundsätzlich möglich sei, solche Nutzen pro Belastungsreduzierung (als z. B. pro Tonne vermiedenen Abfalls) darzustellen. Der lineare Zusammenhang wird im Projekt der Einfachheit halber angenommen, aber hinterfragt und weiter diskutiert.

Auch für den Fall Eutrophierung wurde über mögliche Zusammenhänge von Belastungen, Belastungsreduzierung und Nutzen diskutiert. Im Vordergrund stand dabei die Frage, wie sich eine Eutrophierung auf Fischbestände auswirkt, was nicht eindeutig beantwortet werden kann. Populationen wachsen zuerst, ab dem Überschreiten eines Schwellenwertes brechen sie aber zusammen. Dieser Schwellenwert müsste also mit in die Untersuchungen zur Eutrophierung einbezogen werden. Allerdings werden die Wirkungen der Eutrophierung auf die Fischbestände nach Meinung anwesender Experten ohnehin von den Auswirkungen der Fischerei überlagert.

Für die Darstellung von Wirkungspfadbeziehungen könnte ein Modell zu Auswirkungen von Eutrophierung auf die Ostsee, das derzeit vom Institut für Ostseeforschung Warnemünde entwickelt wird, hilfreich sein. In den Niederlanden nutzt man zur Berechnung der Wirkung von Maßnahmen (z.B. zur Reduzierung von Eutrophierung in der Küstenzone) den WFD Explorer (Niederländisch: KRW Verkenner, <http://publicwiki.deltares.nl/display/KRWV/KRW-Verkenner>). Im Rahmen von OSPAR wurde außerdem ein 3D Modell für marine Ökosysteme entwickelt (OSPAR Intersessional Correspondance Group on Eutrophication Modelling– (ICG-EMO) www.cefas.co.uk/eutmod).

3 Fazit

Die Diskussionen zeigten, dass die TeilnehmerInnen keine grundsätzlichen Bedenken gegen das methodische Vorgehen des Projektes hatten. Unterschiedliche Schwerpunkte bei der Wahl und der Umsetzung der ökonomischen Bewertungsmethoden standen im Vordergrund der Diskussionen. Die Verwendung von Zahlungsbereitschaftsstudien und der Benefit Transfer begegneten aus bereits bekannten Gründen nach wie vor Bedenken bei einigen TeilnehmerInnen. Es wurde deutlich, dass im Rahmen des Vorhabens bei der Verwendung von Zahlen/Ergebnissen aus Zahlungsbereitschaftsanalysen und Benefit Transfers deshalb die Randbedingungen/Begleitumstände besonders sorgfältig dokumentiert werden müssen.

ANNEX

Anhang I: Programm

**EG Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL):
Vorschlag für ein methodisches Vorgehen zur Erfassung des
Nutzen von Maßnahmen**

**Programm für den Experten-Workshop (Finale Version)
am 17. November 2011, Kunsthalle zu Kiel, 9 – 15.00 Uhr**

Mittwoch, 16.11.2011; 20 h *Optional: gemeinsames Abendessen im Restaurant LÄNGENGRAD;
Schwedenkai 1; Kiel <http://www.laengengrad-kiel.de>*

Donnerstag, 17.11.2011

8.30 h	Registrierung
9.00 h	Begrüßung & Einordnung des Forschungsvorhabens im deutschen Umsetzungsprozess der MSRL (<i>Jörg Rechenberg, Umweltbundesamt</i>)
9.15 – 11.00 h	Hintergrund, Ziele und methodisches Vorgehen des Forschungsvorhabens (<i>Eduard Interwies, InterSus</i>) Wie kann der Nutzen von Belastungsreduzierungen strukturiert werden? (<i>Katrin Rehdanz, CAU</i>) Vorschläge zur Bewertung von Nutzen im Rahmen der MSRL (<i>Ulrike Kugler/ Rainer Friedrich, IER Stuttgart</i>) Diskussion
11.00 – 11.30 h	Kaffeepause
11.30 – 12.30 h	Europäische Aktivitäten zur Kosten-Nutzen-Analyse (<i>Thomas Dworak, Fresh-Thoughts</i>) Cost Benefit Analysis in the context of the MSFD. First results from the Netherlands. (Kosten-Nutzen-Analyse im Kontext der MSRL. Erste Ergebnisse aus den Niederlanden). (<i>Rob van der Veeren, RWS Centre for Watermanagement</i>) Diskussion
12.30 – 13.30 h	Mittagessen
13.30 – 15.00 h	<u>Zwei Fallstudien zur ersten Operationalisierung des methodischen Ansatzes</u> 1. Maritimer Abfall- Belastungssituation und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung des Umweltzustandes (<i>Stefanie Werner, Umweltbundesamt</i>) Ansätze und Vorgehen des Forschungsvorhabens (<i>Rainer Friedrich / Ulrike Kugler, IER Stuttgart</i>) 2. Eutrophierung in der Ostsee – Belastungssituation und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung des Umweltzustandes (<i>Oliver Rabe, MLUR, Schleswig-Holstein</i>) Ansätze und Vorgehen des Forschungsvorhabens (<i>Rainer Friedrich / Ulrike Kugler, IER Stuttgart</i>) Zusammenfassung und Abschluss (<i>Jörg Rechenberg, Umweltbundesamt / Eduard Interwies, InterSus</i>)
15.00 h	Ende der Veranstaltung

Moderation: Ilke Borowski-Maaser und Linda Neubauer, seeconsult GmbH

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.seeconsult.org/de/index.php?page=msrl-experten-workshop>.